



erschint Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 15. Mai 1897.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt St. 1. 10
im Post gebucht, St. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
Außer Bezirk St. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Aushebung 1897.

Bezüglich des Aushebungs-Geschäfts

wird folgendes bekannt gemacht:

1. Daselbe findet am **Freitag 4. Juni** vorm. 7 Uhr und am **Samstag 5. Juni** vorm. 7 Uhr auf dem Rathhause in Calw statt.

2. Am ersten Tage kommen die Reklamirten, die für dauernd untauglich erklärt die zum Landsturm und zur Ersatzreserve vorgeschlagenen, am zweiten Tage die tauglichen Militärpflichtigen zur Vorstellung. (Diejenigen, welche bei der Musterung zurückgestellt worden sind, haben nicht zu erscheinen.)

Den Ortsvorstehern werden spezielle Vorladungsbogen zugehen.

Zu spätes Erscheinen ohne genügende Entschuldigung hat unnachlässig Bestrafung zur Folge.

3. Etwasige Besuche um Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung wären in aller Eile schriftlich einzureichen; nach der Aushebung würden keine mehr angenommen werden, es wäre denn, daß die Gründe für das Besuch erst nach der Aushebung eingetreten wären.

4. Besuche um Ueileilung zum Train mit kurzer Dienstreit Familien-Verhältnisse halber dürfen nicht vorgebracht werden.

5. Die Ortsvorsteher haben darauf hinzuwirken, daß die Militärpflichtigen mit reingewaschenem Körper und reiner Wäsche erscheinen. Diejenigen, welche an Schwerhörigkeit zu leiden behaupten, haben das Innere der Ohren gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung zu ermöglichen.

6. Die Militärpflichtigen sind darauf aufmerksam zu machen, daß jeder Versuch zur Täuschung in Beziehung auf geistige oder körperliche Gebrechen gerichtlich bestraft wird, daß die Entscheidungen endgültig sind, und daß jeder in den Grundlisten des Bezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und etwaige Anliegen vorzutragen.

7. Ortskundige Fehler der Pflichtigen, wie geistige Beschränktheit, epileptische Anfälle u. s. f., müssen unbedingt vor der Aushebung zur Kenntnis des Oberamts gebracht werden. Bei Schwerhörigen, Nervenleidenden, Stottern, Geisteskranken oder Taubstummen verlangt die R. Oberersahkommission Vorlage von ärztlichen Zeugnissen. Dieselben sind, soweit noch nicht geschehen, mit den Vortladungen hieher einzufenden.

8. Militärpflichtige, welche sich auswärts aufhalten, dürfen nicht von anderen Bezirken hieher zur Aushebung herufen, müssen vielmehr belehrt werden, daß sie sich am Orte ihres Aufenthalts zur Stammrolle anzumelden und zur Aushebung zu stellen haben.

Die Ortsvorsteher werden dafür verantwortlich gemacht, daß keine Scheinverziehungen vorkommen. Bei denjenigen, welche vor der Aushebung sich wieder nach Hause begeben, ist sich daher zu vergewissern, ob sie nicht in der Absicht gekommen sind, um an der Aushebung teilzunehmen und hernach wieder an ihren früheren Ort zurückzukehren. In Anstandsfällen ist sofort dem Oberamt Anzeige zu erstatten. Bei jeder einzelnen Anmeldung ist von jetzt ab zu berichten, ob nicht eine Scheinverziehung vorliegt.

9. Die Ortsvorsteher haben bei der Aushebung nicht zu erscheinen.

10. Die Stammrollen pro 1875/95, 1876/96 und 1877/97 sind längstens bis zum 27. Mai d. J. dem Oberamt einzufenden. Da dieselben von dem Herrn Zivilvorsitzenden der R. Oberersahkommission einer Durchsicht unterworfen werden, so erwartet das Oberamt, daß diese Listen vollständig geführt, insbesondere sämtliche Beurteilungen richtig gegeben und sämtliche Strafen verzeichnet sind.

Sollten seit der letztenmaligen Einendung der Stammrollen Strafen gegen Militärpflichtige erlannt worden sein, so wären diese in einem besonderen Bericht anzuzeigen.

11. Bei der Vorladung sind die Militärpflichtigen auch zu ermahnen, sich bei der Aushebung auf der Straße und in den Häusern ruhig zu verhalten.
Calw, 12. Mai 1897.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn wiederum ein vierwöchentlicher Unterrichtskurs über Molkereieinwesen abgehalten werden, der am Montag den 28. Juni 1897 seinen Anfang nehmen soll.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorlesennisse im Molkereieinwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Besuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskurs sind bis längstens 5. Juni 1897 an das Sekretariat der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzufenden. Den Aufnahmege suchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereieinwesen;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bzw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für die Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
- 5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zu-

treffendenfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmege suchs zu geschehen hat, ein gemeinderätliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, 5. Mai 1897.

v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 14. Mai. Die letzten Tage haben uns, wie auch sonst von den meisten Orten Württembergs gemeldet wird, eine erhebliche Abkühlung der Temperatur gebracht. In der Nacht vom 11. auf den 12. und ebenso vom 12. auf den 13. Mai sank das Thermometer bis auf den Gefrierpunkt. Im Thal zeigte sich überall Reif, während auf der Höhe teilweise Eisbildung wahrzunehmen war. Welchen Einfluß die Kälte auf die Obstbäume ausgeübt hat, läßt sich noch nicht genau feststellen. An den Birnbäumen, die fast alle verblüht haben, ist kein weiterer Schaden zu erkennen, dagegen sind die Apfelbäume in der Entwicklung der Blüten sehr gehemmt. Viele Blüten kommen gar nicht zur Entfaltung und vielleicht noch mehr werden durch den Apfelblütenstecher zerstört. Der Raupwurm tritt in großer Menge auf; er zeigt sich ebenso zahlreich auch an Bäumen, die mit einem Klebzettel versehen worden. Große Hoffnungen auf eine reiche Obsternte darf man jedenfalls nicht haben, aber alles ist noch nicht verloren. In der letzten Nacht war der Himmel stark bewölkt, die Kälte nahm ab und seit heute früh ist eine höhere Temperatur zu verspüren.

Calw. In der Streitsache Ammann-Käpfe in Simmozheim und Körner-Stuttgart ist es doch noch zu einer Klage und, wie dem „Beob.“ berichtet wird, zu einer Verhandlung vor dem Schöffengericht dahier gekommen. Redakteur Körner soll, wie hier ja genügend bekannt wurde, nach Beendigung der Versammlung in Simmozheim gesagt haben: „Wenn ich gewußt hätte, daß Gegner da sind, wäre ich nicht gekommen, jedenfalls hätte ich meinen Vortrag anders gehalten.“ Diese Aeußerung gethan zu haben, bestritt Körner und als Lehrer Ammann demselben in einer späteren Versammlung in Althengstett zurief „Sie haben gelogen“ klagte derselbe wegen Beleidigung. Das Gericht sprach Hrn. Ammann frei, da der zeugeneidlich vernommene Pfarrer in Simmozheim erklärte, die Aeußerung selbst mit angehört zu haben. Der Verteidiger des Lehrers A. wendete sich nun gegen den Kläger und erhob Wiederklage wegen Beleidigung, begangen durch einen Artikel im „Schwäb. Landmann“, in welchem Worte wie „Underschwärmt und Gemeinheit“ enthalten waren und die auf den beschuldigten Lehrer Bezug haben mußten. Hierauf wurde Redakteur Körner, welcher zwar angab, daß diese Ausdrücke der demokratischen Presse gegolten hätten, zu 10 Mk. Geldstrafe und Urteils-Veröffentlichung in seinem „Schwäb. Landmann“ verurteilt.

Calw. Wie bereits an dieser Stelle bekanntgegeben, findet am Himmelfahrtstage den 27. Mai d. Js. ein Kreisfängerfest des „Allgemeinen Christlichen Sängerbundes“ hier statt, und wird dasselbe, wie wir durch den Kreisvorsitzer aus Karlsruhe erfahren, nachmittags 2 Uhr beginnend, in der Städtischen Turnhalle abgehalten werden.

Calw. In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom letzten Mittwoch, in welcher über Eisenbahn-Petitionen weiterberaten wurde, wurde der Antrag, auf der Haltestelle Engelsbrand an der Enzthalbahn eine Wartehalle zu errichten, vom Abg. Haffner-Calw dahin unterstützt, daß man bei dieser armen Gemeinde eine Ausnahme machen sollte. Abg. Fähr. v. Gütlingen hält die finanziellen Ergebnisse in Engelsbrand schon bisher günstig und glaubt, daß sie noch besser werden, wenn erst einmal eine Schutzhütte vorhanden ist. Engelsbrand, wo ein Ausfluchtort ist, sei auch ein Ausfluchtort der Pforzheim. Man solle den bisherigen Standpunkt, der bezüglich der Bewilligung solcher Gesuche innegehalten wurde, nicht immer festhalten. Es würde das oft zu Ungerechtigkeiten führen. Liegt das Bedürfnis vor, so sollte es auch anerkannt werden, namentlich wenn das finanzielle Ergebnis der betr. Haltestelle ein gutes ist.

Spielberg OA. Nagold, 12. Mai. Wie früher berichtet wurde, hat die hiesige Gemeinde den Bau einer Wasserleitung beschlossen. Das wäre nun schön und gut, wenn nicht die kgl. Forstverwaltung für die Abgrenzung bezw. für die Leitung durch den Staatswald eine Kognitionsgebühr von jährlich 10 M und weiter pro Hauswasserleitung eine jährliche Abgabe von 3 M, das macht bei 100 solcher Leitungen 300 M, jährlich verlangen würde. Es kommt dies daher, weil die kgl. Forstverwaltung für ihren Waldbesitz auf Gemeindegemarkung den 3. Teil des Gemeindefadens tragen muß. Durch die Kosten der Wasserleitung aber wird dieser Gemeindefaden ein größerer. Eine Deputation der Gemeinde wurde dieser Tage in Stuttgart zuständigen Orts wegen Aufhebung der Abgabe vorstellig, aber wahrscheinlich vergeblich. Es würde denn nichts übrig bleiben, als die Leitung durch Privatwald zu legen, was eine, wenn auch größere, doch nur einmalige Mehrausgabe erfordert.

W. Ehlingen, 12. Mai. Gestern war Schultzeiß Schlör von Beutelsbach hier zu Besuch bei Freunden und Bekannten. Von zuverlässiger Seite erfahren wir, er habe sich dahier ausgesprochen, daß er der Disciplinar-Untersuchung die Spitze abbrechen, freiwillig resignieren und eine ihm schon vor Jahr und Tag in Aussicht gestellte Stelle bei einem Stuttgarter Versicherungsinstitut übernehmen werde.

Von der Uracher Alb, 12. Mai. Gestern und heute fiel fortwährend leichter Schnee, während das Thermometer morgens etwas unter, den Tag über nur wenige Grade über 0° zeigte. Die Aussichten auf ein Erträgnis der Johannis- und Stachelbeersträucher, die gerade jetzt in so üppiger Blüte standen wie schon lange nicht, dürften zunichte sein; aber auch die Obstbäume, deren Blüte glücklicherweise meist noch nicht offen ist, dürften Schaden nehmen, wenn das Wetter nicht bald sich bessert.

Dhmenheim OA. Neresheim, 11. Mai. Bei heftigem Winde ist heute nacht hier ein großer Brand ausgebrochen, dem 17 Haupt- und 8 Nebengebäude zum Opfer fielen.

Ulm, 12. Mai. Heute früh hatten wir hier 2 Grad unter Null. In den Blütenständen der Obstbäume stand das klare Eis. Um 7 Uhr begann es zu schneien, wie auch die Holzwagen von der Alb eine dicke Schneedecke in die Stadt hereinbrachten. Die Obsterte scheint hier gründlich verloren gegangen zu sein.

Aus der Baar, 12. Mai. Eine interessante Wette wurde jüngst im wohlhabenden Dorfe A. gemacht. Sizen da 2 Bürger, in deren Rauchkammern schwere Schinken und Speckseiten hängen, gemütlich beim Schoppen und Sprechen über Geld und über Feldertragnisse, z. B. vom Preis der Gerste. Da schaut der Eine nach dem Gerstenstiel in seinem Glas und denkt, wie viel Tropfen er wohl aus seinem „Bierdezi“ jeweils seinem Magen schießt. Er fragt seinen Kameraden, wieviel Körnlein, aus denen der edle Trank hergestellt wird, wohl in das Glas gingen. Nach einiger Ueberlegung meint der

Gefragte, es dürften mehr als 3000 sein, was der Frager als zu hoch bestritt. Alsbald wurde ein Schinken gewettet, den die abendlichen Gäste vertilgen sollten. Der Wirt bringt geschwind das geachtete Degiliterkännchen und einen Teller Gerstenkörner herbei, die nun paarweise in das Gefäß spazieren. Schon sind 1000 drin, und es ist erst etwas über halbvoll. Der Fragesteller machte ein lang Gesicht, und geht still zur Thür hinaus, um den Schinken und von seiner Frau den nötigen Senf zu holen. Als der Mann mit dem Schinken wieder hereintrat, war das Bählgeschäft beendet; 1700 hatten im kleinen Dezi Platz, also im Schoppenglas (4 Dezi) 6800 Körnlein. Die Gäste waren über diese Zahl sehr erstaunt, von dem Schinken aber, der nur Einem etwas zu scharf war, recht erbaut.

Vom See, 12. Mai. Am Obersee blühten dieses Jahr die Kirschbäume so herrlich wie noch selten und versprachen die beste Ernte. Unzählige Raikäfer fraßen aber Blüten und Blätter, so daß die meisten Bäume nun kahl sind und von einer eigentlichen Kirschenernte keine Rede mehr sein kann. Die Zahl der Käfer ist so groß, daß die gewöhnlichen Maßregeln zu ihrer Vertilgung schlechterdings nicht ausreichen. Die sonstigen Fruchtbäume stehen gut.

Pforzheim, 12. Mai. Zum heutigen, um 6 Uhr beginnenden Schweinemarkt waren in 13 Partien 67 Ferkel und 2 Läufer zugebracht. Binnen 1/2 Stunde waren bei lebhaftem Handel 65 Ferkel zu 20, 28, 29, 30, 31, 32 und 33 1/2 M per Paar abgesetzt. Die Läufer und das übrige Paar Ferkel wurden nicht verkauft.

Pforzheim, 13. Mai. Der schon mitgeteilte Bescheid des hies. Bezirksamtes, welches im Gegensatz zu der Meinung des Stadtrates die Abhaltung einer öffentlichen Fronleichnam Prozession gestattete, hat weite Kreise der hiesigen protestantischen Bevölkerung in eine große vom Standpunkt konfessioneller Duldsamkeit aus nicht zu begreifende Erregung gebracht. Der Prälat v. Schmidt aus Karlsruhe hat in der Kirchengemeindeversammlung auf dem Rathaus die Mitteilung gemacht, daß der Oberkirchenrat sich gegen die Zulassung der Prozession ausgesprochen, aber vorgehen. Der hiesige Stadtpfarrer van der Flue regt einen energischen „Protest“ in Form einer „Massenpetition“ an das Ministerium an, event. auch einen sofort zu fassenden, dem Ministerium mitzutheilenden Beschluß der Kirchengemeindeversammlung. Hiefür sprach auch unser sonst allezeit korrekter Oberbürgermeister und in der That wurde dieser Beschluß einstimmig gefaßt. Bis jetzt haben Protestanten und Katholiken hier im besten Einvernehmen gelebt und es wäre bedauerlich, wenn durch die Prozessionsangelegenheit dieses gestört würde.

Pforzheim, 13. Mai. Ein neues Beispiel außerordentlicher Differenzen, bei Submissionen wird aus Miltenberg a. M. gemeldet: Bei der Submission zum hiesigen Brückenbau wurde das höchste Offert von einer Berliner Firma mit 716 653 Mark eingereicht, das niedrigste von Grün und Bilfinger in Mannheim mit 445 250 Mark. Da letztere Firma den Bau schon in 18 Monaten fertig stellen will, so wird diese wahrscheinlich den Zuschlag erhalten. Die Differenz zwischen der höchsten und niedersten Offerte beziffert sich auf 271 453 Mark.

Paris, 13. Mai. Präsident Faure empfing gestern Nachm. den russischen Botschafter, Baron Mohrenheim, der folgendes Handschreiben des Zaren vom 7. Mai überreichte: „Herr Präsident, sehr lieber, guter Freund! Die Kaiserin vereint sich mit mir, Ihnen die lebhafteste Bewegung auszudrücken, die uns das entsetzliche Unglück im Wohlthätigkeitsbazar empfinden ließ. Sie kennen unsere Gefühle für Frankreich zu gut, um nicht der tiefen, wahren Teilnahme versichert zu sein, die wir an dem Unglück nehmen, das so viel herzerregende Trauer und entsetzlichen Schmerz in Paris wachgerufen hat. Aus ganzem Herzen sich dem anschließend, was Sie persönlich bei solcher Prüfung empfinden müssen, liegt es uns am Herzen, Ihnen unsere Sympathie, wie diejenige von ganz Russland, zum Ausdruck zu bringen. Lassen Sie, Herr Präsident, sehr lieber, guter Freund, mich Ihnen gleichzeitig die Versicherung meiner unwandelbaren und aufrichtigen Freundschaft erneuern.“ Nikolaus.

Paris, 14. Mai. Wie das „Journal“ erzählte, hat Graf Gressfulhe dem Kammerdiener

seiner Mutter, welcher die greise Dame bei dem Brande des Wohlthätigkeitsbazars mit eigener Lebensgefahr gerettet hat, seine Dankbarkeit durch ein Geschenk von 100 000 Fr. bezeugt.

Konstantinopel, 14. Mai. Gestern Mittags fand wiederum eine Besprechung der Botschafter statt. Von Ruralli ging der 38. Militärzug ab. Bisher wurden von dort 40 Medisbarailone transportiert.

Die Deutschen in Konstantinopel. Für die augenblickliche Beliebtheit der Deutschen in Konstantinopel werden einige bezeichnende Fälle gemeldet: Als der erste Dragoman der deutschen Botschaft, Herr Testa, von einem dienstlichen Besuch aus Jiddj nach der Stadt zurückkehrte und die Wache in Dolmabahische passirte, rief der wachhabende Offizier die ganze Wache unters Gewehr und ließ präsentiren, eine Ehrenbezeigung, die nur Botschaftern, und zwar nur in Uniform, erwiesen wird. Ebenso spiegelt sich eine fast rührende Dankbarkeit für das Deutsche in folgender Episode: Kürzlich wollte ein deutscher Herr eine Moschee in Stambul besichtigen. Der Hodscha, theologischer Lehrer, der die Erlaubnis zum Betreten geben muß, fragte den Besucher, ob er ein Engländer sei. Als dieser versicherte, ein Deutscher zu sein, schüttelte er ihm lebhaft die Hand und führte ihn persönlich in der Moschee herum, ohne das sonst erforderliche Eintrittsgeld anzunehmen.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 7. Mai. Karl Michael, Sohn des Michael Hammann, Maschinenstrickers hier.
- 10. „ Paula Anna, Tochter des Julius Japp, Spinnmeisters hier.
- 10. „ Luise Helene, Tochter des Jakob Talmon, Cigarrenmachers hier.

Getraute:

- 8. Mai. Wilhelm Seib, Prediger der bischöfl. Methodistenkirche in Lahr, und Marie Pauline Gruner hier.

Gestorbene:

- 9. Mai. Karl Emil Schab, Sohn des Jakob Friedrich Schab, Küfermeisters hier, 2 Monate alt.
- 11. „ Emma Karoline Schneider, Tochter des Friedrich Schneider, Eisenbahnschaffners hier, 9 Jahre alt.
- 12. „ Emilie Stern hier, 76 1/2 Jahre alt.
- 13. „ Georg Friedrich Helmreich, Bäckerlehrling hier, 15 Jahre alt.

Gottesdienste

am Sonntag Cantate, 16. Mai.

Vom Turm: 406. Predigtlied 474.

9 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmidt.

1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.

Mittwoch, 19. Mai.

7 Uhr: Beistunde im Vereinshaus.

Mutmaßliches Wetter. Für Samstag und Sonntag ist fast ausnahmslos trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter bei allmählich steigender Temperatur zu erwarten.

Reklameteil.

Patentirt und Name geschützt.

Nutrose

Ein neues Nahrungsmittel.

Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst am Main.

Dieses von Aerzten warm empfohlene, aus frischer Kuhmilch gewonnene vorzügliche Eiweißpräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist Kindern zur Kräftigung, ebenso auch Reconvalescenten und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen. In Probeschachteln (à 100 Gr.) zum Preise von Mk. 2.— durch alle Apotheken, sowie Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen zu beziehen.

Rasender Kopfschmerz, der fast Begleiter des Rheumatis, wird durch ein Pulver Migränin im Laufe einer Stunde beseitigt, auch beruhigt dies vorzügliche, von den Höchster Farbwerken dargestellte Mittel den Magen und belebt das Herz. — Migränin ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.



Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Langenbrand.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch, den 26. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Hirsch zu Unterreichenbach aus Distr. VIII Gairen Abt. 1 Reichenberg, 2 Steinlesberg und 4 Mühlberg:

1 Km. buchene Koller, 90 Km. dto. Scheiter, 49 Km. dto. Prügel, 13 Km. tannene Prügel, 49 Km. buchener und 83 Km. tannener Anbruch;

ferner aus Rippberg Abt. 3 Weissenstein: 32 Km. buch. Scheiter, 17 buch. Prügel, 11 Laubholz, 9 Nadelholz-Anbruch.

Sämtliches Holz ist angerüdt.

Hausverkauf.

Der Wohnhausanteil der Witwe Prägler in der Lebergasse, hinter Dreher Weiss's Haus, fand bei 2maliger Versteigerung keinen Liebhaber. Dasselbe hat einen Brandversicherungsanschlag von 2580 M und wird für 1800 M zum Verkauf ausgeschrieben. Da dieser Hausanteil größere Räumlichkeiten hat und stets von 2 Familien bewohnt war, wäre einem weniger bemittelten Mann Gelegenheit gegeben, ein Anwesen zu erwerben, in welchem er sehr billig sitzen würde.

Am Montag, den 17. ds., abends 5 Uhr, findet auf dem Rathaus eine wiederholte Versteigerung statt, deren Resultat nach Umständen sofort genehmigt wird.

Stadtschultheiß Haffner.

Neubulach.

Straßensperre.

In Folge der Korrektur der Straße Leinach-Neubulach ist die Straßensperre Oberhaugstett-Neubulach, von den sogenannten Kreuzsteinen an bis auf weiteres gesperrt. Sämtliche Fuhrwerke haben daher die sogenannte Schlipf zu passieren.

Den 13. Mai 1897.

Stadtschultheiß Hermann.

Liebelsberg.

Scheiterholz-Verkauf.

Am Montag, den 17. ds. Mts., von morgens 9 Uhr an, werden aus den hiesigen Gemeindeforsten 115 Km. Nadelholz, 26 Km. Laubholz, Zusammenkunft beim Rathaus.

Den 11. Mai 1897.

Schultheiß Hanselmann.

Wildberg.

Eichen- und sonstiger Nutzholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Wildberg verkauft am nächsten Montag, den 17. Mai, aus ihren Waldungen Bettenberg, Langehalde, Kengel und Gemeindeforst:

269 Stück Eichen von 0,5 bis 2,14 Fm. Reifegrad mit einem Durchmesser bis 0,55 cm, 9 Wagnerbuchle, 5 Lindenstämme, 3 Birken,

1 Aspe und 112 eichene, birken- und tannene Wagnerstangen. Zusammenkunft vormittags 8 1/2 Uhr im Bettenberg, oben im Schlag, 1/2 Stunde Entfernung vom Bahnhof Emmingen; nachmittags 1 Uhr beim Hirsch in Wildberg, oder 2 Uhr im Schlag Gemeindeforst beim Tröllenshof.

Den 11. Mai 1897.

Waldmeisteramt Mangold.

Oberreichenbach.

Steinbefuhr-Accord.

Die Befuhr von Muschellalksteinen auf die Vicinalstraßen hies. Markung wird am Montag, den 17. Mai, mittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus auf mehrere Jahre vergeben.

Schultheißnamt.

Privat-Anzeigen.

Sirsau, 13. Mai 1897.

Dankagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels Gottlob Kost, Bahnwärter in Sirsau, für die trostreichen Worte am Grabe, für die zahlreiche Begleitung von seinen Vorgesetzten, Kollegen und Bahnarbeitern sagen wir aufrichtigen, innigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin: Charlotte Kost mit Kindern.

Sonntag Abend

Erbauungsstunde

im Vereinshaus. von 8-9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Militär-Verein.

Heute Samstag abend 8 Uhr Monatsversammlung bei Kamerad Griesler. Vorstand.

Nächste Wocheocht

Langenbrekeln

Bäder Maier.

Haus- und

Garten-Verkauf.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Garten daneben, sowie ein größerer Garten, der sich wegen seiner sommerlichen Lage auch zu einem Bauplatz eignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres durch die Red. d. Bl.

Wohnung zu vermieten.

Wegen Wegzugs meines seitherigen Miethers, Hrn. Pflugfelder, ist meine neugebaute Wohnung, bestehend in 4 ineinandergelassenen Zimmern, mit Veranda, Dachabschluss, Wasserleitung und allen sonstigen Erfordernissen sofort oder auf später zu vermieten.

Ernst Staud, Bildhauer.

Calw. Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Bekannten teilen wir mit, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter Frau Emilie Stern nach langem schweren Leiden Mittwoch abend ruhig und gottergeben verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen Max und Marie Beringer.

Beerbigung Samstag nachmittags 5 Uhr.

Calw, 13. Mai 1897.



Verwandten und Bekannten gebe ich hiemit die schmerzliche Nachricht, daß mein l. Sohn Georg nach kaum 3tägiger Krankheit im Alter von 15 Jahren heute unerwartet schnell gestorben ist.

Beerbigung Samstag nachmittags 3 Uhr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Caroline Heldmaier, Pfästerers Witwe.

Freiwillige Feuerwehr Calw.



Hauptübung mit Musterung

Montag, den 24. Mai, abends 6 Uhr.

(Die Mannschaft erscheint mit voller Ausrüstung.)

Nach der Übung findet die Generalversammlung im badischen Hof statt.



Das Kommando.

Freiwillige Feuerwehr Calw.



Nächsten Montag, den 17. Mai, abends 6 1/2 Uhr, hat die I., II., III. und V. Kompagnie, sowie der 2. Zug der VI. Kompagnie zu einer Übung beim Spritzenhaus anzutreten. (Die I. Komp. mit Helm, die andern mit Mäße.)

Das Kommando.

Neu! * Praktisch! * Staubfrei!

Stahldrahtfeder-Polster

ohne Gurte.

(Amerikanisches System Staples.)

Daselbe ist von eminenter Bedeutung für die ganze Polstermöbelfabrikation. Das Fundament dieser neuen Polsterung bilden gewellte federnde Stäbe mit aus bestem Stahldraht hergestellten emaillierten Sprungfedern, welche nicht rosten. Die dadurch bedingte dauernde Solidität der Polsterung nebst größter Reinlichkeit bilden gegenüber der alten Methode der Stoffgurten einen Hauptvortzug.

Jede Art von Polstermöbel kann nach diesem neuen System angefertigt oder umgearbeitet werden. Es sollte niemand versäumen, sich von der Einfachheit und Gebiegenheit dieses Verfahrens zu überzeugen und mache ich gleichzeitig darauf aufmerksam, daß solche Muster in meinem Schaufenster zur Ansicht ausstehen.

G. Widmaier,

Bahnhofstraße.



Dr. Thompson's

Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Calw: N. Fenchel Wwe., R. Hauber, Johs. Hinderer, J. C. Mayer's Nachf., Frd. Müller am Markt, J. F. Oesterlen, A. Schaufler, Otto Stikel.



Calw.
Hochzeits-Einladung.
Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag stattfindenden Nachhochzeit zu Carl Essig freundlichst einzuladen.
Carl Braun, Schäfer.
Marie Braun geb. Ohngemach.

Hochzeits-Einladung.
Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 20. Mai, im Gasthaus z. Mühle in Neubulach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Jakob Schwenker,
Sohn des Ludw. Schwenker, Stadtpflegers in Neubulach.
Elisabeth Hanselmann,
Tochter des † Jakob Friedr. Hanselmann, Gemeinderats in Neubulach.

Unterhaugstett.
Hochzeitseinladung.
Zur Feier unserer am Montag, den 17. Mai, stattfindenden Hochzeit laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst ein.
Friedrich Wohlgemuth
von Monakam.
Katharine Schaible
Tochter des Hirschwirts Reuttschler von Unterhaugstett.

Luftkurort Bleiche
im Schweinbachtal bei Hirsau.
Herrliche Lage.
Beste Verpflegung. Mässige Preise.
Bellebter Ausflugsort.
Fritz Bösenberg.

Mein Lager in
Vorhangstoffen
ist mit den neuesten Sachen bestens sortiert und erlaube ich mir dasselbe zu sehr billigen Preisen angelegentlich zu empfehlen.
Traugott Schweizer.

Das Blumengeschäft von Christ. Wiedmaier,
Calw, Vorstadt,
empfiehlt
Perl- und Blechkränze zu herabgesetzten Preisen,
große Auswahl in Toten-Bouquets
zu billigem Preis,
Sterbekleider, sowie Anfertigung von Sterbekissen.

Pforzheim.
Während der Saison fortwährend Auswahl von über dreihundert geschmackvollst garnierten
Damen- und Mädchenhüten
von Mk. 1.50 an
bis zu den hochfeinsten Modellen, Reparaturen und Umänderungen werden bereitwilligst ausgeführt.
Carl Meyle im Rathhaus.

Althengstett.
Hausverkauf samt Schmiedwerkstätte.
Unterzeichneter verkauft sein stockiges
Wohnhaus mit freistehender Schmiedwerkstätte,
sowie Scheuer mit Stallung
am Montag, den 24. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus. Liebhaber sind eingeladen.
Bemerkte wird, daß bei günstigem Angebot der Zuschlag sofort erfolgt.
Albert Scheurenbrand, Schmied.

Schlackensteine,
12, 14 und 16 cm breit, ab Lager
Calw und ab Ziegelei Hirsau empfiehlt
Hugo Rau.
Die Lieferung von ca. 100 cbm
Kalksteinen
(fog. Wildling) haben zu vergeben
Krüger & Cie.,
Hirsau.

Tapeten
und Borden
sind zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei
G. Widmaier.

Wegen vorgerückter Saison
verkaufe ich ausnahmsweise
garnierte und ungarnierte
Hüte
zu sehr billigen Preisen.
Marie Kohler
bei Metzger Jourdan.

Grösste Kaffee-Ersparniß!
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat
in Deutschland hergestellt. Cochenillisch, wasserlöslich, ohne Belägen zu tun, ist
Patent in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise •
Emil Seelig A.-G., Heilbronn und Waldau a. N.



Seelig's
feinster
Stern-Kaffee

Cementröhren,
Steinzeugröhren
in allen gangbaren Dimensionen hält stets auf Lager
Hugo Rau.
Ein größeres
Bimmer
ist bis 1. Juli oder früher zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.
Knecht gesucht.
Ein jüngerer solider Knecht findet Stelle bis 24. Mai bei
Friedr. Rarher,
Bierbrauerei, Neuenbürg.

Mannheimer
Portlandcement
empfiehlt billigst
Fr. Gehring,
Maurermeister.

Feinstes
Tafelbier,
hell Export,
aus der Brauerei
A. Printz, Carlsruhe,
— in der Brauerei auf Flaschen gefüllt —
à Flasche 28 H.
bei 10 Flaschen franco ins Haus,
empfiehlt
R. Pfleger
z. Adler.

Neuen und alten
Wein,
à 40 bis 80 H pr. Liter,
empfiehlt von 20 Liter an bestens
S. Leukhardt,
Ronnengasse.

Junges fettes
Sammelfleisch
bei
A. Ziegler.

Reinen
Schleuderhonig
hat zu verkaufen
Jakob Ginader,
Stammheim.

Bestgebrannter
Baugips
ist eingetroffen bei
Hugo Rau.

Für eine kleine Familie wird ein fleißiges, reinliches
Mädchen
achtbarer Eltern mit freundlichem Wesen, nicht unter 16 Jahren, bei guter Behandlung und angemessenem Lohn gesucht.
Offerte mit Lohnansprüche, Altersangabe u. befördert die Exped. d. Bl.

Calw.
Schreiner gesucht.
2 tüchtige Bau- und Möbelschreiner finden dauernde Beschäftigung bei
Gebrüder Buhl.

Schneider gesucht.
Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung und kann sofort eintreten bei
J. Baumgärtner,
Wildberg.

Wechselformulare
sind im Compt. d. Bl. zu haben.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 57.

15. Mai 1897.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die Waldkönigin.

Von M. Bibdern.

(Fortsetzung.)

Der alte Diener verbeugte sich und verließ bekümmert das Sommerhäuschen — sie glaubte die Angelegenheit gänzlich erledigt, täuschte sich jedoch in dieser Annahme, denn kaum nach einer halben Stunde öffnete sich das Gartenthür von neuem — zu ihrem grenzenlosen Erstaunen sah sie Graf Herbert kommen, an seiner Seite die korpulente, prunkvolle Erscheinung Gräfin Adas, von der Amme mit dem Kinde gefolgt.

„Mut,“ flüsterte die junge Frau und presste die Hand fest auf das Herz. Sie hörte genau, wie sich die Schritte der Kommenden immer mehr näherten, aber sie machte keine Bewegung, ihnen entgegenzugehen — so — jetzt standen sie in der geöffneten Eingangstür.

„Gräfin Lucie!“

Sie hob langsam das Haupt und stand auf, um Adas Verbeugung abzumessen und kühl zu erwidern.

„Ma chère niece, Sie gestatten wohl, daß ich Ihnen diese junge Dame vorstelle — die Gattin Severins, eine geborene Färdell-Hübnerstein — meine Nichte, Ada Hödern.“

In Luciens Zügen zuckte keine Muskel, sie stand buchstäblich wie ein Marmorbild da.

Gräfin Ada raufchte an sie heran, ihre lange, schwarze Atlasschleppe rieselte unheimlich über das Parquet. „O, wie freue ich mich, in Ihnen eine so nahe Verwandte begrüßen zu dürfen,“ sagte sie mit ihrer scharfen Diskantstimme und die kleinen wasserblauen Augen blinzelten forschend aus dem fetten Gesicht in die idealen Züge Luciens. Sie hatte ihre Hand der neuen Verwandten entgegengestreckt, aber die junge Frau machte eine stolze, abwehrende Bewegung und kreuzte die Arme über der Brust. Dann ließ sie sich wieder ohne ein einziges Wort auf ihren alten Platz nieder, ergriff ihren Fächer und wehte dem Schlummernden von neuem Kühlung zu.

„Lucie, was soll das? Haben Sie so wenig guten Ton im Hause Ihrer Mutter gelernt, um auf diese beleidigende Weise ihre Gäste zu empfangen?“

Sie hob die großen, ernsten Augen und blickte voll in das mumienhafte Gesicht des Majoratsherrn.

„Gräfin Ada Hödern kann unmöglich beabsichtigt haben, mir eine Artigkeit zu erweisen,“ sagte sie scharf. — „Aber wäre es nicht besser, Herr Graf, wir endigen diese Scene — ich fürchte, Severin zu stören, und dem Armen ist doch der Schlaf die beste Arznei.“

Es war zu spät, Severin war bereits erwacht und blickte befremdet um sich, dann blieb sein Blick unfähig traurig an dem kleinen, runden Gesicht des Kindes hangen. „Es muß sehr schlimm mit mir stehen, Gräfin,“ sagte er, nachdem er sie durch ein leichtes Kopfnicken begrüßt, „sehr schlimm, da Sie schon jetzt mit dem neuen Majoratserben die Reise gewagt. — Aber reicht mir den Knaben, ich möchte mir doch das kleine Geschöpf näher betrachten, dessen Geburt all' meine Kombinationen zu nichte gemacht.“

Die Amme trat an das Lager und legte den Kleinen in seinem reichbepuderten Stechlissen auf das Bett des Kranken.

Lucie hatte die Lippen aufeinander gepreßt, aber auch sie beugte sich herab und blickte aufmerksam in das Gesicht des Kindes. „Das sind keine Hödern'schen Züge,“ sagte sie langsam, „und auch Ihnen ähnelt der Kleine nicht, Frau Gräfin.“

Die korpulente Frau errötete. „Naturspiel!“ sagte sie kurz und trat nun auch dicht an die Chaiselongue zu Severin, der bewegt und mit Thränen im Auge auf das Kind niederblickte. „Du wirst reich werden,“ flüsterte er, „ob glücklich —“

„Ich bitte Sie, Graf Herbert, enden Sie diese Scene, Severin darf sich nicht so erregen, Sie wissen das ja selbst am besten.“

Der alte Graf lachte. „Sie sind ja heut ungemein besorgt um das Wohl Ihres Gatten, Gräfin! Wie verträgt sich das mit dem Leichtsinne, der Sie oft stundenlang im Forsthaufe verweilen läßt, trotzdem ich es Ihnen noch dazu verboten — unbekümmert darum, ob ihr Gatte inzwischen von allem Möglichen alteriert wird.“

Sie stand wieder hoch und stolz vor ihm. „Ich habe freilich keineswegs nötig, mich vor Ihnen zu rechtfertigen, dennoch aber thue ich es — Severins wegen. Ich ging nur dann hinunter, wenn er allein zu sein verlangte, und blieb niemals auch nur eine Minute länger über den Termin, den wir uns festgesetzt.“

„So, so!“ Und Graf Herbert lachte wieder. „Da wußtest Du wohl gar um diese köstliche Besuche, Entel? Wie naiv Du bist, mein teurer Severin, welch

ein harmloses, unschuldvolles Kind! — Da drängt er seine schöne Gemahlin selbst zur Untreue — drängt sie in das Haus — ihres erklärten Liebhabers.“

Ein Schmerzensschrei klang erstickt von Severins Lippen. — Lucie aber faßte mit beiden Händen, wie außer sich, nach ihrem Herzen. — „Sie lügen, Graf,“ rang es sich mühsam hervor. „Schämen Sie sich nicht, diese Beschuldigung auszusprechen, von deren Grundlosigkeit Sie selbst überzeugt sind?!“ Und dann kniete sie neben dem Gatten nieder, dem man das Kind aus den Armen genommen. „Glaub' es nicht, Severin — er hat noch nie ein Wort von Liebe zu mir gesprochen und ich will Dir dafür versprechen, nie wieder ins Forsthaus zu gehen, wenn —“ sie hielt entsetzt inne — ein Blutstrom quoll aus dem Munde des Kranken.

„Ach, mein Gott — er hat ihn gemordet!“ schrie sie in wahnsinniger Erregung, und an die Eingangstür eilend, rief sie einem draußen harrenden Bedienten zu: „Friedrich, um Gotteswillen schnell ins Dorf zum Chirurgen — Graf Severin stirbt.“

Wenige Minuten später stand der junge Heilgehilfe bereits an dem Lager des Kranken und gab seine Verordnungen, Verhaltensmaßregeln, bis man den Arzt herbeigeht. Graf Herbert entfernte sich mit ihm, auch seine Gäste gingen, es mochte ihnen allen wohl hier nicht recht heimlich sein gegenüber diesem Leiden und der Verzweiflung der jungen Frau.

Sie war allein bei dem Kranken, mit gefalteten Händen stand sie am Fenster und blickte tiefbetrübt hinein in all' die Schönheit, welche Natur und Kunst um sie herum geschaffen.

„Ja, es war eine Lüge,“ hauchte sie. „Nicht einmal in meinen Gedanken ward ich ihm treulos! — Führe mich nicht in Versuchung,“ setzte sie dann wieder hinzu. „Mein Gott, Du hast mich auf diesen Platz gestellt, damit ich sühne, was mein Vater gesündigt, und ich will ausharren — treu bis ans Ende — ausharren mit Liebe und Erbarmen.“

Am Abend dieses Tages aber schrieb sie in ihr Tagbuch: Ich habe das Schwerste in meinem Leben ausgelitten bis zur Hefe und den schönsten Sieg gewonnen über mich selbst, über das Herz, das erwachen wollte, und welches ich doch wieder eingelullt habe in ruhigen, traumlosen — Schlummer!

Diga Kronheim hatte soeben die letzten Geburtstagsgratulantinnen zu ihren Wagen geleitet, noch ein freundliches Kopfnicken, ein Grüßen herüber, hinüber — die Chaise rollte der Landstraße zu und das junge Mädchen atmete erleichtert auf.

„Nicht bedacht, ist es doch ein wirklicher Unfug,“ flüsterte sie lächelnd vor sich hin, während sie langsam durch den Garten dem Hause zuschritt, „dieses Beglückwünschen zu solch einem Tage, an dem eine Kondolenzvisite wahrlich weit mehr am Platze wäre; man denke sich nur, wieder ein Jahr dahin und das Leben ist doch — nein, schön ist es nicht! Ja, wenn das Schicksal nicht so gar unbarmherzig über unsere liebsten, geheimsten Wünsche ginge — aber was sollen mir die sentimentalen Gedanken, während die Hühner um mich herum ganz sans gêne auf den Blumenbeeten picken und meine schönen Lieblinge schädigen. Wollt ihr hinaus!“ rief sie und scheuchte die hübschen gefiederten Tierchen, „das fehlte gerade, daß Ihr Euch gegen meine Blumen verbündet — wollt Ihr —“ Sie hatte die ganze Schar aus dem Garten in den Hof getrieben, wo sie laut gackernd einander ihr Leid zu klagen schienen — aber da prallte sie plötzlich im Vorwärtslaufen gegen eine männliche Gestalt, die gerade um die Hausdecke bog, eine dunkle Blut leuchtete blitzschnell auf dem lieblichen Gesichtchen — — Professor Edgar stand vor ihr, zum ersten Mal nach wochenlanger Trennung, zum ersten Mal nach jenem Abend, an dem er sie fühlen ließ, wie sehr sie ihn gekränkt, und einige Augenblicke blieben ihre Augen wie gebannt hangen an seinem Gesicht, seiner Gestalt. Hatte sie denn nur geträumt, als sie ihn vor sich gesehen, vernachlässigt, gedrohen, entsetzt durch ein altmodisches Kostüm, durch die häßliche grüne Brille? Sie hätte aufjubeln mögen: „ja, das ist mein Edgar!“, als sie nun auch dem Blick seines Auges begegnete, der so ganz unbegreiflich den ihren suchte. Einen Moment war es, als wolle er seine beiden Hände den ihren entgegenstrecken, als wolle er das kleine, elsenharte Mädchen an seine Brust ziehen, einen Moment nur, dann verbüsterten sich seine Züge wieder, er verneigte sich nur, freilich nicht mehr linksich aber doch so ceremoniell, als wäre sie ihm ganz fremd, und das heut' unbedeckte Auge blickte ernst, beinahe traurig in ihr liebliches, erglühendes Gesicht. Sie wollte sprechen, ein Wort des Willkommens sagen, aber er ließ ihr nicht Zeit dazu, so hastig schritt er an ihr vorüber. — Sie sah längst nicht mehr das bleiche, ausdrucksvolle Gesicht des jungen Gelehrten, und immer noch stand sie unbeweglich. „Ich kann's nicht fassen,“ flüsterte sie dann und jubelnd und klagend zugleich, aber dann stürzte sie dem Hause zu, in ihr Zimmerchen. „Mein, nur für einige Minuten allein,“ flüsterte sie und warf sich in die Sophaede. —

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Von der Firma
Philipp Kübler,
 Palästina-Wein-Importhaus, Stuttgart,
 wurde mir der Verkauf ihrer bereits über ganz Deutschland verbreiteten
Palästina-Weine

übertragen.
 Diese von deutschen Colonisten im heiligen Lande gezogenen absolut
 reinen Weine eignen sich infolge ihrer Wohlbedimmlichkeit bei vorzüglichem Aroma
 sowohl als Tisch- und insbesondere als Krankenweine. Die billig gestellten
 Preise ermöglichen Jedermann den Bezug, und lade ich, überzeugt, daß diese
 Weine auch hier bald allgemeine Anerkennung finden werden, zu einem Versuche
 höflichst ein.

J. Sprenger z. Traube.

Die beste und wirksamste Seife für
Wäsche jeder Art
 ist die
Haushaltungs-Seife

Macht die Wäsche blendend
 weiss, ohne dieselbe
 im Mindesten anzu-
 greifen. Jeder Versuch
 führt zu regelmäßiger
 Benützung.

Frei von
 schädlichen Be-
 standtheilen. Für
 jedes Wasser und ohne
 Zusatz anderer Wasch-
 mittel verwendbar.

Marke Schildkröte

Spart Mühe, Zeit und Geld!

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.
 In **Calw** bei C. Costenbader, H. W. Hayd, A. Haager, in **Gech-
 ingen**: B. Kaltenmark, F. Hubel, in **Ostelsheim**: Carl Fischer,
 in **Althengstett**: Ch. Straile, Hch. Ade, in **Deckenpfronn**:
 M. Gulde, in **Liebenzell**: Gust. Veil.

Reutlinger
Kirchenbau-Geld-
Lotterie.
 Ziehung 3. Juni 1897.
Haupttreffer
 Mk. 30,000, 6000, 2000 etc.
 1721 Geldgewinne mit zus. Mk. 65,000.
 Ganzes Los M 2. —, 1/2 Los M 1. —,
 Porto und Liste 25 P.
 Für Wiederverkäufer mit Rabatt, empfiehlt
 die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Direkte Schnelldampfer-Linie
Havre—New-York.

Uebnahme ab Straßburg mit 2 Str. Freigepäd. Dauer der Reise von
 hier bis **New-York** 10—11 Tage.
 Der Weg über Paris—Havre bietet die bequemste, nächste, schnellste
 und, da die Dampfer den gefährlichen Kanal nicht zu passieren haben, die
sicherste Reise nach Amerika.

Der Hauptagent für Württemberg:
Emil Georgii, Calw.

LANOLIN Unübertraffen
 als
 Schönheits-
 mittel
 und zur
 Haut-
 pflege.

Toilette-Cream

LANOLIN

Nur
 echt mit

Marka Pfeilring

In den Apotheken
 and Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 50 Pfg., in Tuben à 40 u. 80 Pfg.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei in Calw. Verantwortlich Paul Adolff in Calw.

Die Berliner Hagel-Asscuranz-Gesellschaft von 1832
 versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die
 Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls
 die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden
 Jahres nicht ausreichen sollte; denn in solchem Falle deckt die Gesellschaft den
 Verlust aus ihrem Grundkapital.

Die Prämien sind billig, und überdies treten bei Verpflichtung zu mehr-
 jähriger Versicherungsnahme Ermäßigungen derselben durch Rabatt ein.
 Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Fest-
 stellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich
**C. J. Kraushaar, Kaufmann in Calw, Aug. Dollinger,
 Kaufmann in Calw, Acifer Mayer in Deckenpfronn.**



Heidelberger Portland-Cement

empfehl maggonweise und ab Lager Calw

der Vertreter:
Hugo Rau in Calw.

Es genügt ein ganz kleiner Zusatz von
MAGGI'S Suppenwürze, um augenblicklich jede, auch nur
 mit Wasser und Einlagen hergestellte Suppe, über-
 raschend gut und kräftig zu machen.
 Zu haben bei
C. Costenbader, Konditor in Calw.

J. S. Inhoffen
 Königl. Hoflieferant
**Kaffee-Röst-
 Anstalten**
 Bonn und
 Werln.

Bären-Kaffee

Bester, im Gebrauch billigster
 echter Bohnenkaffee.
 Zu 80, 85, 90, 95, 100 Pfg.
 per 1/2 Pfd.-Pack zu haben in
 Calw bei Friedr. Müller (Suh.
 G. Erb),
 Gailtingen bei J. G. Summel,
 Hirsau bei Ferd. Humm,
 Unterreichenbach bei J. Weutler,
 Wildberg bei W. Stimmelsbach
 und Ad. Franer.

Zu jeder Jahreszeit
 ob Sommer ob Winter, kann sich Jeder-
 mann einen vorzüglichen, gesunden und
 billigen Kunst-Most bereiten mit
**Jul. Schrader's Kunst-Most-
 Substanzen**

in Extraktform. Viel besser
 und praktischer als Rosinenmost.
 Pro Portion zu 150 Liter M 3. 20
 in Calw bei Apoth. Wieland und
 Condit. Alb. Hammer.

Meine Firma lautet: **Julius
 Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,**
 worauf ich genau zu achten bitte.

Einen kräftigen
Sungen
 nimmt in die Lehre
**Friedrich Pfrommer,
 Bädermeister.**

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein
 anständiges
Mädchen
 nach auswärts, das schon gedient hat.
 Näheres bei
Ernst Widmaier a. Markt.

Ein älteres
Tafelklavier,
 gut im Ton, in eine Witt-
 schaft passend, ist zu verkaufen.
 Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Ein Laufmädchen
 wird bis 1. Juli gesucht.
 Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Breitenberg.
 Unterzeichneter vergibt die
Maurerarbeit
 zu einem Wohnhaus am Donnerstag,
 den 20. Mai, nachmittags 2 Uhr.
Jakob Flaig.

Calma
 tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,
 Schnaken, Flöhe, Wanzen
 in Zimmer,
 Küche oder Stallung unter
Garantie.
 Nicht giftig!
 Calma ist nur
 ächt in mit
 verleg. Flaschen
 zu 30 u. 50 Pfg.
Staubbeutel
 unbedingt notwendig, hält
 jahrelang, 15 Pfg. Zu haben
 in Calw in der Neuen
 Apotheke.

Dank.

Nachdem ich über 1 Jhr. an einem
 schrecklichen Nerven- u. Magenleiden gel-
 litten hatte, von dem kein Mittel mich
 befreien konnte, wandte ich mich, auf
 Empfehlung Seheilter an Hrn. C. B.
 F. Rosenthal, Spezialbehandlung
 nervöser Leiden, Stuttgart, Tübingen-
 str. 25, u. schrieb ihm, daß Kopfschmerz,
 Appetitlosigkeit, Mattigkeit, Zittern der
 Glieder u. immerwährender Schmerz u.
 Schwächegefühl im Magen mich furcht-
 bar quälten. Hr. Rosenthal ließ mir
 seine einfachen u. ohne Verunstaltung
 durchführbaren Verordnungen brief-
 lich zukommen; bald trat Besserung
 ein, u. heute fühle ich mich gleich den
 vielen, von Hrn. Rosenthal schon Ge-
 heilten ebenfalls verpflichtet, für voll-
 kommene Heilung meinen herzl. Dank
 auszusprechen u. das gute, mit geringen
 Kosten verbundene Heilverfahren allen
 Leidenden bestens zu empfehlen. Her-
 berdingen O. A. Saulgau, 28. März 97.
Magdalena Müller.